

Sanierung der ARA teurer als geplant

Nunningen. ser. Obwohl die Sanierung der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Nunningen bis Ende Jahr abgeschlossen sein soll, musste sich der Gemeinderat am Dienstagabend erneut mit dem Projekt beschäftigen. Die Sanierung der ARA kommt teurer als geplant. Gemeindegemeinschafter Reto Stebler sprach von einer Kostenüberschreitung von rund 70 000 Franken. Ausschlaggebend für die höheren Kosten sind insbesondere Auflagen des kantonalen Starkstrominspektorates. Während einer Inspektion hatten die Verantwortlichen an der Anlage Mängel festgestellt und die Gemeinde beauftragt, verschiedene elektrische Installationen nachzuführen. Viel Zeit um diese Arbeiten zu erledigen bleibt der Gemeinde nicht. Ursprünglich sollten die Mängel bereits bis Ende März behoben werden, die Frist sei nach Gesprächen jedoch bis Mitte Jahr verlängert worden, erläuterte Stebler. Um die Kostenüberschreitung zu decken, wird der Gemeinderat der Gemeindeversammlung einen Nachtragskredit beantragen. Auswirkungen haben könnten die höheren Kosten auch auf die Gebühren der Abwasserrechnung. Der Gemeinderat schloss am Montagabend eine Gebührenerhöhung nicht aus.

Gemeindepräsident Kuno Gasser verwies im Zusammenhang mit der Kostenüberschreitung auf die lange dauernden Sanierungsarbeiten. Bei einem Projekt, das über mehrere Jahre geplant und umgesetzt werde, bestehe die Gefahr, dass immer wieder einzelne Mängel auftauchten. Vor rund vier Jahren hatte die Gemeindeversammlung für die Sanierung der ARA einen Kredit von 650 000 Franken bewilligt. Das Problem der ARA Nunningen sind die hohen Auflagen, die erfüllt werden müssen. Da die Kläranlage Anfang der 70er Jahre als Einzige im Schwarzbubenland für über 2000 Einwohner ausgelegt wurde, müssen heute strenge

Auflagen eingehalten werden. Zurzeit prüft der Gemeinderat für die Wartung und Qualitätskontrolle eine neue Lösung. Zur Diskussion steht eine mögliche Zusammenarbeit mit dem Amt für Industrielle Betriebe Baselland (die BaZ berichtete).

Erfreulicheres zu berichten hatte Christoph Bühler, OK-Präsident des geplanten Dorffestes, anlässlich des 850. Geburtstags der Gemeinde. Nachdem das Organisationskomitee erst vor drei Monaten seine Arbeit aufgenommen hatte, konnte er am Montagabend dem Gemeinderat bereits ein grobes Festprogramm präsentieren. Insgesamt 14 Festbetriebe werden während den drei Festtagen vom 23. bis 25. August für das leibliche Wohl der Besucher sorgen. Schwerpunktässig werden die von den Vereinen betriebenen Festwirtschaften im Gebiet «Wieden» aufgestellt. Zudem wird beim Restaurant «Frohsinn» ein Festzelt mit 350 Sitzplätzen errichtet. Auf der Bühne werden musikalische und theatralische Darbietungen geboten. So ist gemäss Bühler unter anderem geplant, die Nunninger Dorfgeschichte mit einem kleinen Spektakel zu präsentieren. Für die kleineren Gäste wird ein Spielbus und Kinderhort angeboten. Zudem werden Bauern einen Streichelzoo einrichten. Der Badmintonclub organisiert im Weiteren eine Badmintonnacht. Ebenfalls mit verschiedenen Aktivitäten am Fest beteiligen wird sich die Schule. Bereits haben Schüler und Schülerinnen ein Logo für das Dorffest kreiert. Dieses Logo wird nicht nur auf Plakaten, sondern auch in Form eines Festabzeichens zu sehen sein. Für das Festabzeichen hat sich das OK etwas Besonderes einfallen lassen. Gemeinsam mit zwei Basler Leckerli kann das Festabzeichen in Form eines Abziehbildes für zwei Franken gekauft werden. Nach wie vor offen ist, in welcher Form sich die Gemeinde am Fest präsentieren wird.